

gestanden haben²⁵. Über die Verhältnisse zu Zeiten Chlothars IV. sagt das Placitum aber nach heutigem Kenntnisstand gar nichts aus.

Halten wir also fest: Es gibt genau eine zweifelsfreie, aber undatierte Schenkung Chlothars IV. an Saint-Médard sowie eine nach diesem datierende Privaturkunde aus dem neustrischen Bereich, welche aber nur in einer erzählenden Quelle referiert wird. Dies scheint mir keine verlässliche Grundlage für eine Umdatierung der Schlacht ins Jahr 718 zu sein, insbesondere deshalb, weil Semmler in seinen weitergehenden Ausführungen selbst einräumte, dass es zu exakt dieser Zeit durchaus auch zu Schenkungen an Klöster außerhalb des eigenen Machtbereichs gekommen ist – wohl mit der Absicht, solche Institutionen in Feindesland für künftige Unternehmungen günstig zu stimmen²⁶.

Was aber wissen die erzählenden Quellen außer den schon gesehenen lakonischen Notizen in den Annalen? Es ist wenig genug. Lediglich der Liber historiae Francorum und die von diesem abgeleitete Fortsetzung Fredegars bieten uns einen Bericht darüber, wie es vom Sieg bei Vincy/Vinchy bis zur „Schlacht bei Soissons“ weiterging. Um einen präzisen Eindruck von der Quelle und deren Problematik zu vermitteln, sei sie hier in voller Länge zitiert:

Regiones illas vastatas atque captivatas, itemque cum multa preda in Auster reversus, Colonia civitate veniens, ibique seditione intulit. Cum Plectrude matrona disceptavit et thesauros patris sui sagaciter recepit regemque sibi statuit Chlotharium nomine. Chilpericus itaque vel Ragamfredus Eudonem ducem expetunt in auxilio. Qui movens exercitum, contra Carlum perrexit. At ille constanter ei occurrit intrepidus; sed Eudo fugiens, Parisius civitate regressus, Chilpericum cum thesauris regalibus sublatum ultra Ligere recessit. Carlus eum persecutus, non repperit. Chlotharius quidem memoratus rex eo anno obiit, Carlusque anno insecuto legationem ad Eudonem dirigens amicitiasque cum eo faciens. Ille vero Chilperico rege cum multis muneribus reddidit, sed non diu in regno resedit²⁷.

Ankerpunkt der Erzählung ist der Sieg bei Vincy/Vinchy, der ganz exakt datiert wird. Alles Folgende wird dann chronologisch sehr unscharf: Karl verwüstet nach der Flucht seiner Gegner das Land (wohl am ehesten das Umland des Schlachtortes), kehrt in seine Stammlande zurück, erzwingt von seiner Stiefmutter Plektrud in Köln die Herausgabe des Schatzes und erhebt sich mit Chlothar IV. seinen eigenen Merowingerkönig. Die geschlagenen Neustrier hingegen rufen Eudo von Aquitanien zu Hilfe. Als Karl diesem entgegentritt, da zieht Eudo sich mit Chilperich II. und dem Königsschatz über Paris hinter die Loire zurück. Trotz Verfolgung gelingt es Karl nicht, ihrer habhaft zu werden.

Der Liber historiae Francorum ist für sich allein genommen chronologisch unklar. Man könnte durchaus auf die Idee verfallen, die Schlacht bei Vincy/

25) Vgl. SEMMLER, Sukzessionskrise (wie Anm. 11) S. 10 mit Anm. 74.

26) Vgl. SEMMLER, Sukzessionskrise (wie Anm. 11) S. 20-23.

27) Liber historiae Francorum c. 53, hg. von Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2, 1888) S. 215-328, hier S. 327 f.